Report 2018

KLEMENSOTT

Dächer ohne Kompromisse

Dächer mit Vorsprung

100 TOP Dachdecker Deutschland-Kooperation

Benzstraße 11 · 63897 Miltenberg ☎ 0 93 71/94 88 30 0 93 71/94 88 40

www.klemensott.de · freecall 0800 / 94 88 300

Phönix aus der Asche

Am Mittwoch, den 6. Januar 2016 nahm die Katastrophe ihren Lauf: Die Getreidemühle „Ottenmühle“ in der Nähe von Hardheim am Nordwestrand des Neckar-Odenwald-Kreises brannte nieder. Doch Geschäftsführer Jochen Vollhardt, der den Familienbetrieb in 6. Generation führt, resignierte ganz und gar nicht. Die Brandschäden an der 1567 erstmals urkundlich erwähnten Mühle und dem 1922 von seiner Familie errichteten Mühlengebäude samt Maschinengebäude und Siloturm waren zwar immens. Doch für ihn war stets klar: „Wir lassen unsere Belegschaft und unsere Kunden nicht im Stich.“

Während das „Tagesgeschäft“ der Mehlherstellung zeitweise an Partnerbetriebe ausgelagert wurde, fand Vollhardt mit dem Miltenberger Dach- und Fassadenspezialisten Klemens Ott einen kompetenten Partner für den Wiederaufbau.

Frühzeitig war das Team der Klemens Ott GmbH in die Planungen von Architekt Klaus Wolf – auch beratend – eingebunden.

Vorarbeiter Salvatore Arturi
Fassadenspezialist
Mann für alle Fälle,
seit 17 Jahren im Ott-Team.

Unter Bauleiter Christof Farrenkopf und mit Vorarbeiter Salvatore Arturi begannen 2016 die fast zweijährigen Wiederaufbauarbeiten mit der Sanierung der Brandschäden.

„Herausragendstes“ Objekt war dabei wohl der 25 m hohe Siloturm, bei dem eine Wandfläche komplett ausgetauscht werden musste. Die beschädigten Sandwichelemente wurden mithilfe des firmeneigenen Autokranes abgenommen und Zug um Zug durch neue, 80 mm starke Wandelemente ersetzt.

Vor der Sanierung

Komplett neu herzustellen war die Dacheindeckung des Maschinengebäudes. Hier kamen als Eindeckung 180 m² Trapezbleche (85 x 285 mm) mit einer Stärke von 0,88 mm zum Einsatz. Zur Wärmedämmung wurden 60 mm dicke PUR-Dämmstoffe verarbeitet. Als Abdichtung verarbeitete das Ott-Team 180 m² Rhenofol-Dachbahn Typ CV des Flachdach-Spezialisten FDT in einer Stärke von 1,8 mm.

Vollständig neu errichtet werden musste das Mühlengebäude, das durch den Großbrand unrettbar zerstört worden war.

Nach der Sanierung

Die neue Eindeckung des flach geneigten Daches wurde von Klemens Ott mit 185 m² Feuerschutz-Dachpaneelen, bestehend aus Stahldeckschalen und 120 mm Mineralfaserkern der Firma Metecno ausgeführt. Über dem Aufzugschacht und dem Treppenhaus wurde ein Flachdach errichtet und mit Rhepanol fk eingedeckt. Für die taghelle Belichtung sorgt ein von den Ott-Experten eingebautes Lichtband von 7 x 2 m.

Zum Dachdeckerhandwerk gehört auch die Beherrschung des Spenglerhandwerks.

So gewährleisten die von Klemens Ott montierten Dachrinnen mit einer Gesamtlänge von 45 m und 36 m Fallrohre die sichere Niederschlagswasserabführung.

Da auch die Fassadenbekleidung mit vorgehängten hinterlüfteten Fassadensystemen, kurz VHS genannt, zu den Arbeitsbereichen des Dachdeckerhandwerks gehört, war auch dieser Bereich ein „Fall für Klemens Ott“. Für die insgesamt 430 m² Fassadenflächen, die mit einer Maas Primo Klipppaneel Metallfassade mit einer Deckbreite von 500 mm bekleidet wurden, musste zunächst die entsprechende Unterkonstruktion wärmebrückenfrei erstellt werden. Für die optimale, brandsichere Wärmedämmung wurden 80 mm dicke Mineralfaser-Dämmelemente verarbeitet. Für die benötigte Hinterlüftung der Fassaden wurden von Klemens Ott 74 m Klipppaneel Fußausbildungs- und Flachdach-Lüftungsprofile montiert. 120 m Schattenfugen wurden außerdem fachgerecht für die An- und Abschlüsse der Fassaden angebracht.

Nach Vollendung dieser Arbeiten herrscht in der Ottenmühle wieder echte „Aufbruchsstimmung“, wie es Geschäftsführer Jochen Vollhardt beschreibt.

7 auf einen Streich

Alles reden davon, dass Wohnraum geschaffen werden muss. Die Elsenfelder Sima Immobilien GmbH belässt es nicht beim Reden, sondern baut. Eines der jüngsten gerade realisierten Projekte ist ein Neubauobjekt mit sieben Wohnungen von 83 bis fast 140 m² Wohn- und Nutzflächen.

Entstanden ist das Objekt in Großostheim – und es ist ein architektonisches Highlight mit seinen Gauben- und Giebelbekleidungen in vorbewittertem Zink, kombiniert mit einer edlen schiefergrauen Eindeckung mit Braas-Tegalit Dachsteinen.

Für die Umsetzung der Architektur hatte sich Sima Immobilien für die Klemens Ott GmbH als erfahrenen Partner für Dach und Fassade entschieden. Eine gute Entscheidung, wie das fertiggestellte Objekt beweist. Für die Bauleitung war Dachdeckermeister Philipp Karstens verantwortlich.

Unter der Leitung des Vorarbeiters Andi Gockert wurden die 500 m² Dachfläche mit Unterdeckplatten von Steico gedämmt. Diese Platten werden in Nut und Feder verlegt und sorgen damit für eine homogene Dämmschicht ohne Wärmebrücken. Für eine moderne Optik der Dachfläche sorgt die Eindeckung mit den glatten Braas Tegalit Dachsteinen.

Die Wohnräume im Dachgeschoss werden mit insgesamt acht Dachfenstern von Roto mit Außenrollläden belichtet. Für eine zusätzliche Lichtflut

Markante Dachgauben aus Zink-Stehfalzblechen

Vorbewittertes Zinkblech in Kombination mit edler schiefergrauer Eindeckung

sorgen die markanten Dachgauben. Ihr Hochformat lässt das Objekt besonders schlank erscheinen. Unterstützt wird dieser Eindruck durch die Bekleidungen der Gauben und der Giebel mit Zink-Stehfalzblechen.

Für die Fassaden und Gauben wurden unter dem für die Spenglerarbeiten zuständigen Vorarbeiter Santo Pollara insgesamt 70 m² Zinkbleche – an der Fassade mit darunter liegender Wärmedämmung – verarbeitet. Zusätzlich wurden zwei Kaminverkleidungen hergestellt. Die Dachentwässerung erfolgt über 35 m Dachrinne, die das Oberflächenwasser in 80 m Fallrohre ableitet.
Damit die Wohnungen nicht nur hell und weiträumig wirken, sondern auch Licht, Luft und Sonne „live" erlebt werden können, wurden vom Klemens-Ott-Team 45 m² Terrassenflächen sowie 24 m² Balkone mit hochfester Rhenofol CG Folie mit einer Stärke von 1,8 mm abgedichtet. Im Eingangsbereich sorgt ein 6 m² großes Vordach mit Gefälledämmung für den optimalen Wind- und Wetterschutz. Auch bei diesem Vordach sorgt Rhenofol CG dafür, dass alles dicht ist und bleibt.

Mit der Fertigstellung hat – auch dank Klemens Ott – Großostheim einen weiteren echten „Hingucker", der Architekten ebenso begeistert wie die späteren Bewohner.

Vorarbeiter Andreas Gockert
Steildachspezialist *(rechts)*
Seit Ausbildungsbeginn 1989 Top-Mitarbeiter bei Klemens Ott.

Vorarbeiter Santo Pollara
Spenglerarbeiten *(links)*
Seit Ausbildungsbeginn 2006 dabei, macht gerade die Weiterbildung zum Meister.

Kompetente Ansprechpartner für Sie

Philipp Karstens
Bauleiter Steildach

☎ 09371/948837
0175/2917718
E-Mail: philipp.karstens@klemensott.de

Detlef Bayer
Bauleiter Flachdach

☎ 0 93 71/94 88 32
01 77/2 91 78 17
E-Mail: detlef.bayer@klemensott.de

Jonathan Ott
Bauleiter

☎ 09371/948836
0171/7795472
E-Mail: jonathan.ott@klemensott.de

Christof Farrenkopf
Bauleiter Metalldach

☎ 0 93 71/94 88 38
01 77/2 91 78 22
E-Mail: christof.farrenkopf@klemensott.de

Generationenübergreifend: Geschichte trifft Zukunft

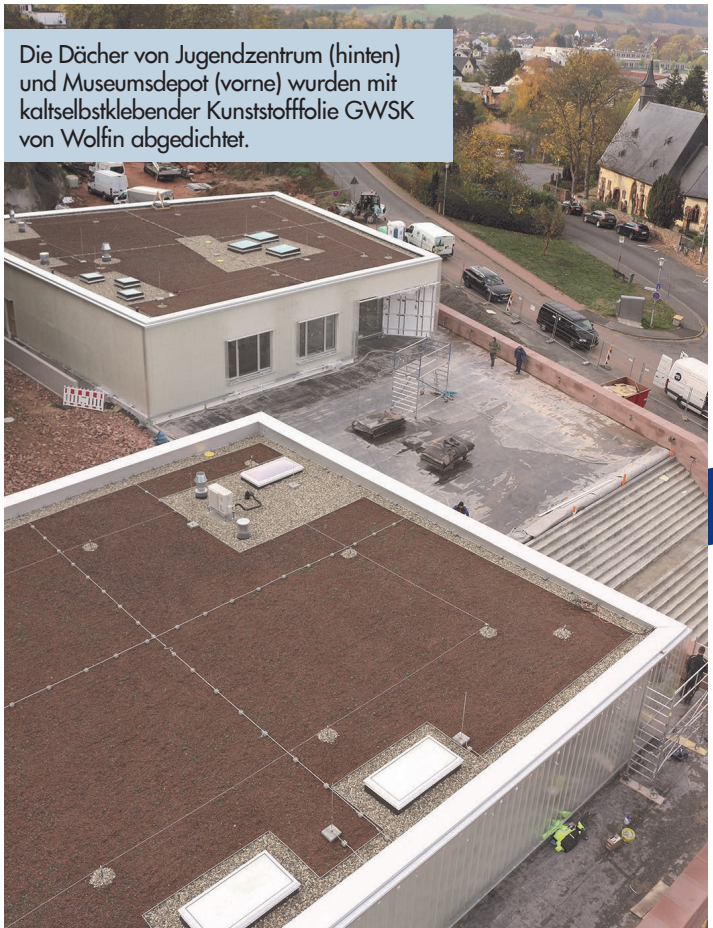
Das Mainzer Tor war im 14. Jahrhundert der westlichste Punkt Miltenbergs. Aus einem Architekturwettbewerb gingen die Stuttgarter Architekten Bez + Kock 2015 mit ihrem Entwurf für den Bau des Museumsdepots, des Stadtarchivs und des Jugendzentrums hervor. Keine einfache Aufgabe, denn der Neubau sollte ausreichende Platzreserven auch in Zukunft für die geplanten Nutzungen bieten, andererseits durfte die Architektur nicht das historische Mainzer Tor in den Hintergrund verdrängen. Zudem war die räumliche Ausdehnung durch den südlich angrenzenden Steinbruch begrenzt.

Entstanden ist daraus ein zweigeschossiges Bauwerk aus dem für die Region typischen roten Mainsandstein, in dem Museumsdepot und Stadtarchiv beherbergt werden. Über eine Freitreppe mit Sitzstufen wird der dahinter liegende Vorplatz des Jugendzentrums erreichbar. Der Veranstaltungssaal des Zentrums grenzt an den Steinabbruch im Süden an.

Nach dieser gelungenen Herausforderung an das Architektenteam waren nun die Dach-Experten von Klemens Ott am Zug. Ihre Aufgabe war nun, die begehbaren und nicht begehbaren Dachflächen sowie den Sockelbereich vor dem Stadtarchiv zuverlässig abzudichten. Bauleiter Jonathan Ott und Vorarbeiter Günter Kolke nahmen diese Herausforderung an.

Zwei Warmdächer waren herzustellen. Eines betraf den nicht begehbaren, später extensiv zu begrünenden Dachbereich des Jugendzentrums. Das zweite Warmdach sollte begehbar sein und beinhaltete den Oberflächenschutz durch Sandsteinplatten auf den Archivdächern.

Zunächst wurde eine dauerhafte Notabdichtung mit einer fein besandeten Oxidationsbitumenbahn V60 S4 von Bauder über eine Gesamtfläche von 1.700 m² hergestellt. Die Wärmedämmung wurde als EPS-Dämmung 160 mm stark ausgeführt. Für die 1.700 m² umfassende Dachabdichtung fiel die Entscheidung des Fachteams auf eine einlagige Abdichtung mit der kaltselbstklebenden Kunststofffolie GWSK von Wolfin. Diese Dachfolie kann direkt auf eine EPS-Dämmung verlegt werden.



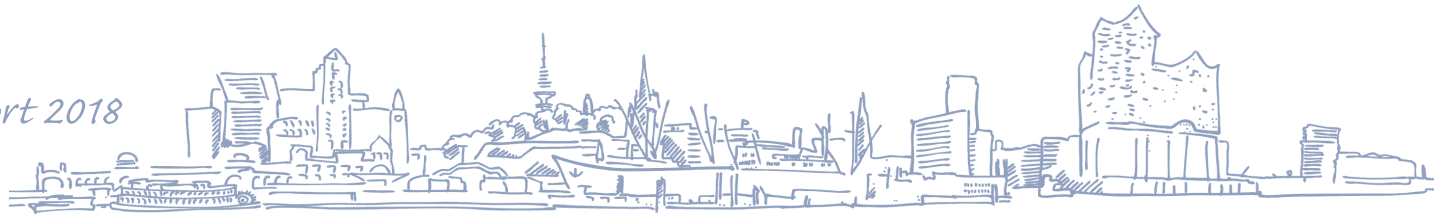
Die Dächer von Jugendzentrum (hinten) und Museumsdepot (vorne) wurden mit kaltselbstklebender Kunststofffolie GWSK von Wolfin abgedichtet.

10 unterschiedlich große Lichtkuppeln waren in die Baukörper zu integrieren.

Zusätzlich gehörte es zu den Aufgaben der Dach-Fachleute von Klemens Ott, 10 unterschiedlich große Lichtkuppeln in die Dachfläche zu integrieren.

Zum Abschluss wurden die Dachdecker zu Gärtnern: Auf den nicht begehbaren Bereichen wurde eine extensive Begrünung mit Substrat und dicht wachsenden Sedum-Sprossen über eine Fläche von 1.050 m² angelegt. Die Randbereiche mit insgesamt 250 m² wurden als Drainage mit Kies befüllt. Im hinteren Bereich des Depots wurde über eine 20 m²-Fläche der Dachbereich mit rotem Sandsteinschotter aufgefüllt.
Für eine spätere sichere Wartung und Pflege sind die nicht für die Öffentlichkeit begehbaren Bereiche mit 20 Sekuranten bestückt. Ein Seilsicherungssystem gewährleistet hier das Betreten für diese Arbeiten gemäß den geltenden Sicherheitsrichtlinien der Unfallversicherung.
Die außergewöhnliche Architektur in Verbindung mit der hochwertigen Ausführung der zum Teil begehbaren und der begrünten Dachflächen macht den Bereich am Mainzer Tor zu einem Treffpunkt der Generationen.

Vorbeiter Günter Kolke
Flachdachspezialist
Seit seiner Ausbildung 1986
wichtige Stütze für das Ott-Team.



Moin, Moin! in Hamburg

Das ist schon Tradition bei Klemens Ott: alle zwei Jahre bedankt sich die Geschäftsleitung bei der gesamten Belegschaft für das enorme Engagement mit einem Betriebsausflug. In diesem Jahr ging es in die Hansestadt Hamburg.

Die Ott-Crew vor der Hafenrundfahrt

Umweltbewusst reisten die Ausflügler im Oktober mit dem ICE in Richtung Norden. Nach dem Einchecken in einem Hotel in unmittelbarer Hafennähe startete das volle Programm der Hamburger Tage. Erster Besuchspunkt war die berühmte Elbphilharmonie. Nicht etwa, weil den Dachdeckern hier einmal gezeigt werden sollte, was ihnen nie passieren darf: eine Baukostenüberschreitung um das Elffache der veranschlagten Kosten. Vielmehr konnte sich das Ott-Team hier ein eigenes Bild davon machen, was bautechnisch heute möglich ist. Danach wurde die Hansestadt mit all ihren Sehenswürdigkeiten auf dem Landweg – also mit dem Bus – erkundet. Mittags stärkte sich das Ott-Team direkt am Hafen mit einem leckeren Fischmahl. Frischer geht's kaum. Aus der Perspektive der Seeleute genossen die „Seh-Leute" aus Unterfranken bei der Rundfahrt den riesigen Hamburger Hafen. Und ganz nach alter Seemannstradition führte nach dem Anlegen der Barkasse die Reisenden der Weg nach St. Pauli.

Nach dem Essen führte die Kiezlegende „Titten-Tina" das Dachdecker-Team durch das vielleicht bekannteste Vergnügungsviertel der Welt. Mit Storys, Anekdoten und Insider-Wissen garniert endete diese kurzweilige Tour in einer Traditions-Bar auf der Reeperbahn.

Ausschlafen und dann nochmal auf eigene Faust die Hansestadt Hamburg entdecken waren die Tagesordnungspunkte für den Samstag, bevor die Miltenberger Reisegruppe am Nachmittag mit dem ICE wieder auf Heimatkurs gen Süden startete.

„Wie respektvoll die Menschen hier doch miteinander umgehen"

Es ist ein kleines, fast vergessenes Land, die Republik Moldau in Südosteuropa. Nächster EU-Nachbar ist Rumänien im Westen, alle übrigen Landesgrenzen stoßen an die Ukraine. Fast vergessen ist dieser Staat, der noch nicht einmal halb so groß ist wie Bayern, obwohl er seit seiner Unabhängigkeitserklärung nach der Auflösung der Sowjetunion 1991 um sein Überleben kämpft. Einst eine der wohlhabendsten Sowjetrepubliken, ist die Lebensader und der Hauptwirtschaftszweig heute die Landwirtschaft, gefolgt vom Maschinenbau und der Textilindustrie. Alex Cerga sah in seiner Heimat keine Perspektiven mehr für seine Zukunft – und trat den Weg nach Deutschland an – „um zu arbeiten und ein besseres, wenn auch sehr einfaches Leben zu führen", wie er berichtet.

Vom Südostrand Europas zu Klemens Ott? Das war kein „Zufallstreffer". Alex' Nachbar, ein Deutscher, der in Moldawien lebt, kannte die Firma Ott und half ihm, nach Deutschland zu kommen. Zum einen war es natürlich der immer weiter fortschreitende Fachkräftemangel, zum anderen die „soziale Verantwortung", die Teil der Unternehmensphilosophie von Klemens Ott ist, die Alex Cerga die Chance eröffnete, sich hier zu beweisen und zu etablieren. Und dies ist ihm inzwischen als Helfer im Betrieb ebenso gelungen wie in seinem privaten Umfeld: „Ich habe hier Freunde gefunden – vor allem im Fußballverein." Seit mehreren Monaten gehört er zum aktiven Spielerkader des Miltenberger Spielervereins. Alex Cerga, erst 20 Jahre alt, steht viele Tausend Kilometer fern seiner Heimat auf eigenen Beinen.

Alex Cerga

Seinen Lebensunterhalt verdient er sich selbst. Und auch die soziale Integration ist ihm gelungen.
Beim Erlernen der Sprache wurde er von Klemens Ott durch Einzelunterricht gefördert. Motivation genug für ihn, an seinem größten Wunsch weiter zu arbeiten: „Ich vermisse meine Familie sehr und würde sie gerne hier bei mir haben und für sie sorgen."
Und während alle von einer „Hauruck-Gesellschaft" in Deutschland sprechen, bei der es angeblich nur um Geld, Karriere und Macht geht, empfindet und erfährt Alex Cerga ein ganz an-deres Deutschland: „Am besten gefällt mir, wie respektvoll die Menschen hier miteinander umgehen."

Das gibt nicht nur ihm Hoffnung.

Impressum: Inhalt: Monika Klein; Text: HF Redaktion, Harald Friedrich;
Bilder: Mitarbeiter Firma Ott, Sonja Dümler

Find us on: facebook
Klemens Ott Dachdecker

Satz und Layout: © newsverlag, Miltenberg, Tel. 09371/955-0